

- DELTA -

EMPOWERMENT FÜR LANGZEITARBEITSLLOSE MENSCHEN

Ein Projekt der LIGA Verbände der freien Wohlfahrtspflege
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V.,
Caritasverband Konstanz e.V., Diakonisches Werk im evangelischen Kirchenbezirk
Konstanz – Diakonieverband
zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind (Integrationsziel)
2025

- Projektkonzeption –

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung der Ausgangssituation	3
2. Zielgruppe	4
3. Zielsetzungen	6
3.1 Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse	6
3.2 Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.....	6
3.3 Ermöglichung von Zugängen zum Hilffssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben.....	7
3.4 Weiterbildung und Qualifizierung der Teilnehmenden	7
3.5 Evaluation des Projekts	7
4. Umsetzung der Ziele	8
4.1 Brücken bauen und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen	8
Welche Maßnahmen sind künftig notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Teilhabe zu befähigen?	8
4.2 Sozialpädagogische Begleitung	8
4.2.1 Förderung der Selbsthilfefähigkeit	9
4.2.2 Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.....	9
5. Querschnittsziele	10
5.1 Gleichstellung von Frauen und Männer.....	10
5.2 Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung.....	10
5.3 Ökologische Nachhaltigkeit.....	10
6. Zugänge in das Projekt.....	10
7. Organisatorische Rahmenbedingungen.....	12
7.1 Stellenumfang und Qualifikation des Projektpersonals	12
8. Nachhaltigkeit des Projektes	13
8.1 Festlegung zum Vorgehen bei der Projektevaluation	14

1. Darstellung der Ausgangssituation

Der Arbeitsmarktreport der Bundesagentur für Arbeit verzeichnet 2024 einen erheblichen Anstieg der SGB II-Empfangenden um 18,5% auf insgesamt 3.821 arbeitslose Menschen im Landkreis Konstanz im Vergleich zum Vorjahr.

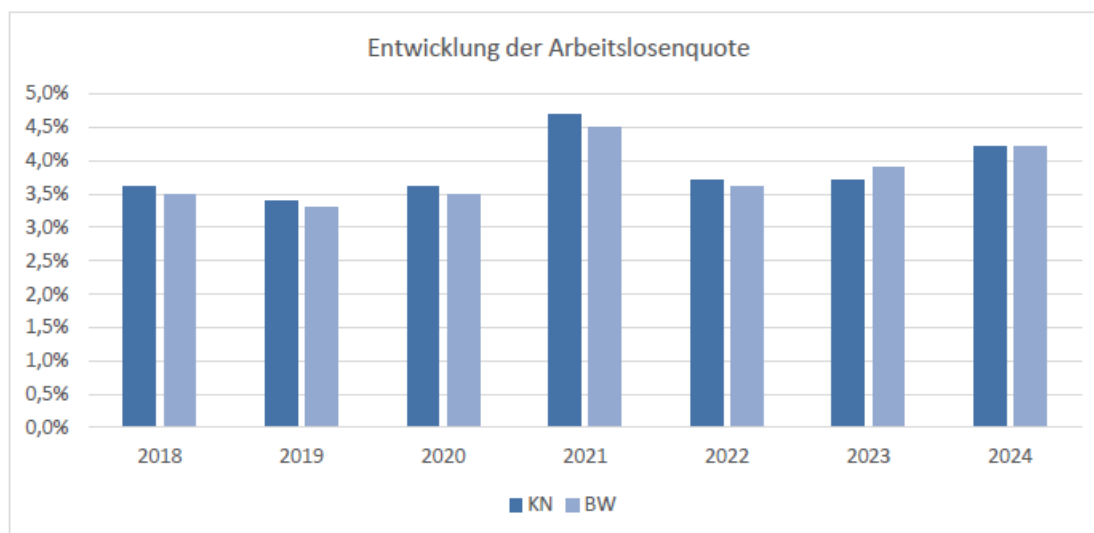


Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenquote in Konstanz und Baden-Württemberg 2018-2024¹

1

Bei differenzierter Betrachtung der SGB II empfangenden Personengruppen, wird folgende Entwicklung erkennbar:

Besonders alarmierend ist die neuste Entwicklung der jüngsten Gruppe der unter 25 jährigen SGB II Empfangenden. Im Landkreis Konstanz ist Anzahl der SGB II Empfangenden unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat um 41,6 % auf insgesamt 9,4% gestiegen. Diese Entwicklung erfordert dringend besondere Aufmerksamkeit und Angebote, die speziell auf die Zielgruppe zugeschnitten sind.

Weiterhin den größten Anteil der SGB II-Arbeitslosen machen Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit 66% aus, eine erneute Erhöhung um 12,9% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Die Arbeitslosigkeit von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 24,5 % auf nun 52,2% gestiegen. Damit bildet diese Personengruppe die zweitgrößte Gruppe der SGB II Empfangenden, und verdeutlicht den dringenden Bedarf an Unterstützung dieser durch Vermittlung von erforderlichen

¹ Bundesagentur für Arbeit. Arbeitsmarktreport (2023)

Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und Integration am gesellschaftlichen Leben.

Die drittgrößte Gruppe der SGB II Empfangenden ist die Gruppe der langzeitarbeitslosen Menschen mit 33,9%. Auch diese verzeichnet einen Anstieg um 12,9 %. Auch innerhalb dieser Personengruppe ist erkennbar, dass eine nichtvorhandene Berufsausbildung eine der Hauptursachen für Langzeitarbeitslosigkeit ist: fast 2/3 der SGB II-langzeitarbeitslosen Menschen im Landkreis Konstanz haben keine Berufsausbildung.

Durch DELTA wurde im Jahr 2023 die allgemeine Lebenssituation von 49 Langzeitarbeitslosen verbessert, darunter 16 Teilnehmende, deren beruflichen Vermittlungschancen durch die Aufnahme einer Weiter- bzw. Fortbildung, einer geringfügigen Beschäftigung, oder der Vermittlung in eine AGH oder andere Maßnahme deutlich erhöht werden konnte.

2. Zielgruppe

Diese oben ausgeführten Entwicklungen zeigen den erhöhten Unterstützungsbedarf dieser beiden Personengruppen. Obwohl DELTA weiterhin auf die Gruppe der Langzeitarbeitslosen fokussiert bleibt, wollen wir die oben genannten Entwicklungen berücksichtigen. Sowohl die AWO als auch der Caritasverband Konstanz verfügen über Projekte zur Stabilisierung der Lebenssituation junger Menschen, sodass bei Bedarf eine zielgerichtete interne Vermittlung erfolgen kann. Besonders vorteilhaft ist, dass zwei unserer DELTA-Mitarbeitenden ebenfalls für die Jugendprojekt ZUKUNFTSWERK bzw. Kom:en arbeiten, die speziell darauf zielen, die Einstiegschancen von Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen ins Arbeitsleben durch individuelle Unterstützung zu verbessern.

Des Weiteren verfügen die AWO, das Diakonische Werk und der Caritasverband Konstanz aufgrund der bereits bestehenden umfangreichen Angebote für Migranten und insbesondere auch Geflüchtete über diverse interne Anlaufstellen, sodass wir auch die Gruppe der arbeitslosen Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft gezielt in Integrationsmaßnahmen vermitteln zu können, wie bspw. Sprach- und Integrationskurse. Hier besteht der Bedarf, Plätze und Angebote auszubauen.

Als Reaktion auf stetig steigende Arbeitslosigkeit bei Menschen ohne Berufsausbildung sollen weiterhin verstärkt arbeitslose Personen ohne Berufsausbildung gezielt durch das Projekt begleitet werden. Mit diesen werden wir Fortbildungsmessen besuchen, sie auf interne Angebote und Maßnahmen der Träger, wie bspw. SINUS oder AGHs, sowie externe Ausbildungsangebote aufmerksam. Die vorausgegangenen sozialpädagogischen Beratungen spielen auch hierbei eine zentrale Rolle, um sie z.B. für eine Schulung, Weiterbildung oder eine Berufsausbildung, die ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse entspricht, zu bestärken.

Darüber hinaus unterstützen die Projektmitarbeitenden bei der Vermittlung technischer Grundkenntnisse, die inzwischen Voraussetzung für die soziale Teilhabe, sowie die Teilhabe am Arbeitsleben sind.

Die DELTA-Projektmitarbeitenden helfen den Teilnehmenden der drohenden Vereinsamung, Hilflosigkeit, Perspektivlosigkeit, Depression sowie dem Rückfall in alte Verhaltensmuster durch niederschwellige Angebote von psychosozialen Gesprächen entgegenzuwirken. Großer Bedarf gibt es besonders bei Familien mit Kindern. Bei allein-erziehenden Teilnehmenden mit Kindern ist der Bedarf noch größer.

Im Fokus von DELTA stehen die Stabilisierung in allen Lebensbereichen (Finanzen, Wohnen, Familie, Gesundheit u. a. Sucht), sowie die Ebnung für den ersten Schritt auf den Arbeitsmarkt. Ohne Unterstützung dieser Menschen ist absehbar, dass sich die sozialen Kompetenzen, ihre gesundheitliche Verfassung, sowie ihre digitalen Fähigkeiten und damit auch die erforderlichen Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben weiter verschlechtern.

Zusammenfassend konzentriert sich „DELTA“ auf die Zielgruppe der langzeitarbeitslosen Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, inklusive Menschen ohne Berufsausbildung, Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Menschen in psychosozialen Problemlagen oder gesundheitlichen Einschränkungen unter Einbezug deren Familien und Bedarfsgemeinschaften.

Es handelt sich dabei um Personen, die in ihren persönlichen Lebenskompetenzen stark eingeschränkt sind und für eine erfolgreiche und nachhaltige Integration in Beschäftigung eine intensive und ganzheitliche soziale und persönliche Stabilisierung sowie die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit bedürfen. Wie oben aufgezeigt, ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Personengruppe ohne Berufsausbildung zu sehen. Da sie auch unter den Langzeitarbeitslosen den größten Teil

ausmachen, wird angestrebt, noch stärker auf berufliche Qualifikation zu setzen, sowie noch enger mit den Migrationsberater*innen der Verbände zusammenzuarbeiten.

3. Zielsetzungen

Der Begriff „Delta“ steht in der Mathematik für den Abstand zweier Punkte. Im Projekt DELTA beschreibt dieser Abstand den fehlenden/ erschwerten Zugang der Zielgruppe zum gesellschaftlichen Leben und zur Teilhabe in Arbeit, den es zu verringern gilt. Als essenzielle Schlüssel sehen wir die soziale und persönliche Stabilisierung, die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Befähigung der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe. Der Name DELTA steht für Empowerment für Langzeitarbeitslose sowie für digitale Teilhabe.

3.1 Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse

Ziel von „DELTA“ ist, die sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie die Gesundheit der Teilnehmenden zu stabilisieren, auch unter Einbeziehung der Familien und Bedarfsgemeinschaften. Selbsthilfepotentiale werden aktiviert - Gezielte Empowerment-Strategien fördern dabei alle Arten von Selbstkompetenzen. Persönliche Interessen und Ressourcen sollen durch „DELTA“ wiedergefunden und aufgebaut werden (Aufbau von Stärken und vorhandenen Fähigkeiten). Eine individualisierte, sozialraumorientierte und ganzheitliche Begleitung sind ein wesentliches Element von „DELTA“

3.2 Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

Weitere Ziele von „DELTA“ sind der Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit. Hemmnisse, welche eine Arbeitsaufnahme beeinträchtigen, werden mit der Begleitung durch das Projekt erkannt und sukzessiv abgebaut. Zudem werden Kompetenzen erlernt, welche in Beschäftigungsverhältnissen zwingend benötigt werden. Die Klärung, Initiierung und Stabilisierung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Situation ist Grundlage für die Erwerbsfähigkeit. Hierzu gehört die grundsätzliche Klärung der Arbeitsfähigkeit oder ist die Antragstellung eines Schwerbehinderten-Ausweises, rechtliche Betreuung und Erwerbsminderungsrente.

Des Weiteren werden Teilnehmende darin bestärkt sich mit Fort- und Weiterbildungen, AGH's oder anderen Projekte wie Sinus zu befassen und so wieder erste Schritte hin zu einer Beschäftigungsaufnahme zu gehen - im besten Fall eine geringfügige Beschäftigung oder eine Teilzeitbeschäftigung zu finden.

3.3 Ermöglichung von Zugängen zum Hilffssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben

„DELTA“ zielt darauf ab, Zugänge zum Hilffssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben für langzeitarbeitslose Menschen zu schaffen. Dabei wird die Zielgruppe aus einer doppelten Hilflosigkeit heraus engmaschig begleitet und soziale Inklusion ermöglicht. Zum einen aus der „erlernten“ oder durch die lange Zeit der Arbeitslosigkeit erworbenen Hilflosigkeit, zum anderen aus der Hilflosigkeit im Umgang mit digitalen Medien.

3.4 Weiterbildung und Qualifizierung der Teilnehmenden

Wie oben bereits erwähnt, werden wir den Anstieg der Arbeitslosenquote von Menschen ohne Berufsausbildung nicht unbeachtet lassen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung soll künftig einen noch höheren Stellenwert bekommen und damit auch den angepassten Zielsetzungen des Jobcenters sowie den Bedarfen der Teilnehmenden gerecht werden. Beispielsweise werden Teilnehmende ohne Berufsausbildung von DELTA-Mitarbeitenden auf Fortbildungsmessen begleitet, sie werden auf interne Angebote und Maßnahmen der Träger, wie bspw. SINUS oder AGHs, sowie externe Ausbildungsangebote aufmerksam gemacht. Im zweiten Schritt werden sie bei der Vermittlung und dem Bewerbungsverfahren von den DELTA-Mitarbeitenden unterstützt. Die vorausgegangenen sozialpädagogischen Beratungen spielen auch hierbei eine zentrale Rolle, um sie z.B. für eine Schulung, Weiterbildung und eine Berufsausbildung, die ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse entspricht, zu bestärken.

3.5 Evaluation des Projekts

Um ein möglichst effizientes und zielgerichtetes Vorgehen zu gewährleisten, bitten wir die Teilnehmenden ab 2025 auf freiwilliger Basis einen Feedbackbogen (siehe Anlage 1) auszufüllen. Dieser soll den Projektmitarbeitenden durch das kontinuierliche Monitoring ermöglichen, auf die konkreten Wünsche und Bedarfe der Teilnehmenden noch zielgerichteter einzugehen und die Methoden ggf. anzupassen. Indem die Erfolge bzw.

Misserfolge spezifisch abgefragt und anschließend ausgewertet werden, soll der Feedbackbogen zur Erkenntnisgewinnung über die Voraussetzungen der Zielgruppe zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Erwerbsleben beitragen.

4. Umsetzung der Ziele

4.1 Brücken bauen und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

Welche Maßnahmen sind künftig notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Teilhabe zu befähigen?

Durch Einzelberatungen im Büro und die aufsuchende Sozialarbeit in Form von Hausbesuchen wird niederschwellig Kontakt aufgebaut und die Isolation langsam aufgebrochen.

- Treffen von gemeinsamen Zielvereinbarungen mit den Teilnehmenden
- Aufbau einer Vertrauensbeziehung und erste Anamnese
- Erkundung von Ressourcen der TN nach Wollen / Können / Dürfen (systemische Vorgehensweise)
- Erkunden von Netzwerken in der Familie, Freundeskreis, Quartier / im Sozialraum.
- Abklärung von besonderen Hemmnissen, die Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeiten haben (z.B. Erkrankung, Sucht, Behinderung, Familie, Wohnung, Schulden).

4.2 Sozialpädagogische Begleitung

- Individuelle, ganzheitliche und sozialraumorientierte Begleitung zur Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie der Gesundheit der Teilnehmenden
- Unterstützung bei Behördengängen und Anträgen, Begleitung bei Terminen
- Gemeinsame Erstellung eines Haushaltsplanes
- Unterstützung bei der Bewältigung belastender Lebenslagen (z.B. Trennung, ev. Wohnungslosigkeit, akute Erkrankungen)
- Hilfen beim Zugang zu Gesundheitsleistungen (z.B. Arzttermine wahrnehmen, Präventions- und Rehabilitationsleistungen)
- Vermittlung zu Fachdiensten (Sucht- und Schuldnerberatung, Gemeindepsychiatrisches Zentrum GPZ, Migrationsberatung, etc.)

- Information über unterstützende Angebote im Landkreis wie bspw. über den Sozialpass, den Tafelladen, Kulturtafel, Secondhandläden, Foodsharing und der Save-me Fahrradwerkstatt -/geschäft,

4.2.1 Förderung der Selbsthilfefähigkeit

- Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung
- Erkundung und Sammeln von Stärken, Fähigkeiten und Talenten und an diesen anknüpfen
- Reflektion und Weiterentwicklung eigener Ziele und Werte
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Training Umgang mit Konflikten sowie Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Einüben von einem bereichernden Umgang mit anderen in Gruppensettings, z.B. Treff am Kulturkiosk in Konstanz und im Gemeinschaftsgarten in Radolfzell
- Anbieten von neuen Sichtweisen, Einüben von kleinschrittigem Vorgehen
- Benennung und Einbindung vorhandener Netzwerke

4.2.2 Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

- Beratung, Begleitung und Training zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit u.a. durch Angebote der digitalen Bildung
- Reflektion beruflicher Werdegang / Im Rückblick betrachten und neue Ideen besprechen
- Ansätze zur gezielten Unterstützung der Personengruppe junger Menschen unter Einbeziehung der Bedarfsgemeinschaften, Familien, Sozial- bzw. Lebensräume zur Sicherung der Bildungslaufbahn und Erlangung von Abschlüssen
- Beschäftigungsfördernde Qualifizierungsangebote, wie Sinus, ZukunftsWERK, Jobcoaching informieren, besprechen und vor Ort besichtigen
- Vermittlung in Sprachkurse
- Gruppenangebote wie z.B. regionale Bewerbermessen „Topf sucht Deckel“ oder “Bildungsmesse Jobcenter”, Besichtigung von interessanten Unternehmen
- Suchen, Initiieren, Begleiten und Auswerten von ehrenamtlicher Tätigkeit, um so Betriebe ohne Druck kennenzulernen.
- Suchen, Initiieren, Begleiten und Auswerten von Praktikumsstellen
- Durchführung von Praxisprojekten z.B. Bewirtschaftung des Singener Tafelgartens

5. Querschnittsziele

Das Projekt „DELTA“ verfolgt folgende Ziele und Maßnahmen:

5.1 Gleichstellung von Frauen und Männer

- Sensibilisierung für geschlechtergerechte Lebensführung
- geschlechtsneutrale Berufsfindung
- gemeinschaftliche Kindererziehung und Kinderbetreuung
- paritätischer Zugang zu Angeboten und Stärkung der Sprachkompetenz

5.2 Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

- Förderung der Sprachkompetenzen und Alphabetisierung
- Lese-Fähigkeit von Dokumenten und Briefen von Ämtern und Behörden
- Befähigung der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe

5.3 Ökologische Nachhaltigkeit

- Es finden Gespräche statt zu Nachhaltigkeit, in denen umweltbewusstere Entscheidungen, die gleichzeitig auch oft finanzielle Vorteile mit sich bringen (z.B. Deutschlandticket statt Auto) thematisiert werden.
- Digitale Kommunikation statt postalischer oder physischer Wege.
- Der Stromspar-Check wird in das Projekt mit einbezogen, um die Teilnehmenden über Energieeinsparung im Haushalt zu informieren und bei Bedarf auch eine Überprüfung der Haushalte vorzunehmen

6. Zugänge in das Projekt

„DELTA“ ist ein offenes Angebot für die Zielgruppe.

Die Klientel besteht aus Leistungsbeziehenden von Bürgergeld. Das Job-Center ist daher ein wichtiger Partner von DELTA. Die langjährige bestehende Zusammenarbeit von Job-Center und LIGA-Verbänden bietet dafür eine tragfähige Basis.

DELTA findet innerhalb eines breit aufgestellten Netzwerkes der drei Wohlfahrtsverbände statt. Zugänge sind daher auch aus anderen Bereichen möglich. Die Mitarbeitenden bspw. von Beratungsstellen, der Singener Tafel, des Mehrgenerationenhauses oder der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche kennen die Nöte ihrer Klientel und

der Familien. Sie können Bedarfe einschätzen und langzeitarbeitslose Menschen an DELTA vermitteln.

Das Projekt wird Behörden und Anlaufstellen des Landkreises vorgestellt wie bspw. verschiedenen Beratungsstellen, Hausärzten, Krichengemeinden, dem Landratsamt oder dem Sozial- und Jugendamt.

Einige Einrichtungen aus dem Netzwerk:

Freiraum Fachberatung und Tagestreff für Frauen in Wohnungsnot jeweils in Konstanz und in Singen (AGJ)
Wohnprojekte für verschiedenen Zielgruppen (wohnungslose Menschen, seelisch behinderte Menschen, suchtkranke Menschen) im Landkreis Konstanz (AGJ)
Suchtberatung (AGJ)
Secondhandkaufhaus (AGJ)
AWO-Elternschule
Kinderbüro (AWO)
Netzwerk Bleiben mit Arbeit (AWO)
Arbeitslosenzentrum der AWO in Singen
Projekt Xenia in Konstanz für geflüchtete Frauen (AWO)
Sozialberatung in der Singener Südstadt (AWO)
WG für belastete Frauen in Konstanz (AWO)
Frühförderung und Entwicklungsberatung (Caritas)
Familienpflege (Caritas)
Ambulante Erziehungshilfe (Caritas)
Betreuungsverein (Caritas)
Mittagstisch (Caritas)
Quartiersladen Allmannsdorf (Caritas)
FAIRKAUF Konstanz (Caritas)
Projekt Stromspar-Check (Caritas)
Schuldnerberatung (Caritas)
Frauen und Kinderschutzhaus Radolfzell (Diakonie)
Beratungsstelle für Schwangere, Paare und Familien (Diakonie)
Haushaltswarenladen (Diakonie)

Kinderwohnungen (Diakonie)
Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (Diakonie)
Offene Kirche: Kirchencafé (Diakonie)
wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt (Diakonie)
Secondhand-Kleiderladen „Weitertragen“ (Diakonie)
Vernetzung zu den Angeboten des Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)
Vernetzung zu den Angeboten des Vereins Kinderchancen Singen e.V.
Beteiligung in verschiedenen Frauennetzwerken im Landkreis
Kitas und Schülerhorte
Service- und Beratungsstellen, sowie Online-Beratungen
Migrationsberatungsstellen

7. Organisatorische Rahmenbedingungen

7.1 Stellenumfang und Qualifikation des Projektpersonals

Insgesamt werden in der Projektlaufzeit von 01.01.2025 bis 31.12.2025 ca. 30 Teilnehmerplätze angeboten. Eine Teilnahme im Projekt ist jederzeit möglich.

Das Projekt „DELTA“ wird durch die drei Standorte der Liga-Projektpartner flächendeckend im Landkreis Konstanz vorgehalten. Dazu zählen die Regionen Singen, Radolfzell und Konstanz.

Zur Umsetzung der beschriebenen Einzelmaßnahmen des Projekts soll folgendes Personal bereitgestellt werden:

- Fachkraft Sozialarbeit (AWO): 0,3 VZÄ 6 TN
- Fachkraft Sozialarbeit (Diakonie): 0,5 VZÄ 10 TN
- Fachkraft Sozialarbeit (Caritas): 0,7 VZÄ 14 TN

Pro 50% Stelle werden in der geplanten Projektlaufzeit etwa 10 Teilnehmende intensiv durch eine Fachkraft Sozialarbeit sozialpädagogisch begleitet. Beendet ein*e Teilnehmer*in frühzeitig die Maßnahme, (z.B. wegen Umzug, Wechsel in ein Projekt, Fortbildung, Arbeit, oder bezieht Erwerbsminderungsrente oder Grundsicherung) wird der Platz für eine*n neue*n Teilnehmer*in frei.

Die Projektleitung und Koordination wird mit einer Fachkraft Verwaltungswissenschaft im Umfang von 15 Stellenprozent besetzt werden. Des Weiteren ist eine Administration mit einem Stellenumfang von 34% zur Maßnahmeumsetzung durch das Jobcenter vorgegeben, welche sich nach Anzahl der Teilnahmeplätze auf die einzelnen Träger verteilt wird.

- Fachkraft Verwaltungswissenschaft: 15 % Stellenanteil
- Administration: 34 % Stellenanteil

Um die Professionalität der Arbeit zu gewährleisten, nehmen die Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen teil.

7.2 Supervision

Alle Projektmitarbeitenden haben Zugang zu Supervisionen, um herausfordernde Fälle und evtl. belastende Erfahrungen während der Arbeit in geschütztem Rahmen professionell aufzuarbeiten. Des Weiteren treffen sich die Mitarbeiter*innen regelmäßig zur Teamsupervision und für Fallbesprechungen.

7.3 Teilnehmerkontakte, Vertretungsregelung und allgemeine Schließzeit

Die Mitarbeitenden nehmen mindestens zweimal pro Woche Kontakt (persönlich, telefonisch, und/oder schriftlich) zu den ihnen zugewiesenen Klient*innen auf. Bei Krankheit oder Urlaub vertreten sich die Mitarbeitenden untereinander, sodass die durchgängige Betreuung der Klient*innen gewährleistet ist.

Eine Ausnahme zu dieser Regelung besteht während der allgemeinen Schließzeit des Projekts zwischen den Jahren vom 24.12.-01.01. Auch in dieser Zeit wird eine Notbesetzung für Notfälle durch die Träger gewährleistet.

8. Nachhaltigkeit des Projektes

DELTA legt den Grundstein für das, was weiter im Leben der Klienten*innen folgt. Vor allem über die Erhöhung der Belastbarkeit und die Stabilisierung der Lebenssituation erhalten die TN eine zweite Chance und einen Weg aus der Hilflosigkeit.

Auch das soziale Miteinander wird mit den Teilnehmenden in DELTA aktiv geübt. Um soziale Kontakte aufzubauen und aufrechtzuerhalten wurde ein wöchentliches Treffen

am Kulturkiosk "Schränkle" Konstanz Petershausen initiiert, bei dem auch ehemaligen Teilnehmende eingeladen sind, sodass diese auch nach Beendigung der Teilnahme weiterhin Anschluss an die Gruppe haben.

8.1 Festlegung zum Vorgehen bei der Projektevaluation

Die Projektziele werden geschlechterdifferenziert und individuell dokumentiert sowie die Ergebnisse überprüft. Die entsprechenden Daten werden statistisch ausgewertet und sind ein Teil der Evaluation. Als AZAV zertifizierter Träger werden fachlich anerkannte Evaluationsinstrumente eingesetzt, wie z.B. Beschwerdemöglichkeiten für Teilnehmende oder einer Anwesenheitsliste, sowie der Teilnehmerdokumentation, bei denen Eintritte und Austritte der Teilnehmenden dokumentiert werden. Zur Anpassung und Optimierung der Maßnahmen werden Zwischenauswertungen in Form des Halb- und Jahresberichts eingeholt.